

Dietmar Sturzbecher • Heidrun Großmann (Hrsg.)

Soziale Partizipation im Vor- und Grundschulalter

Grundlagen

Mit 15 Abbildungen und 34 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	11
1 Kooperation und soziale Partizipation als Bedürfnis und Entwicklungsaufgabe von Kindern	
<i>Von Dietmar Sturzbecher und Christine Waltz</i>	13
1.1 Partizipation – ein Begriff mit vielen Facetten	13
<i>Welchem Ziel dient unser Buch und wie ist es angelegt?</i>	13
<i>Wie wird der Begriff „Partizipation“ im Alltag gebraucht?</i>	13
<i>Partizipation als (jugend-)politischer Begriff</i>	14
<i>Partizipation im Arbeitsleben und in der Wirtschaft</i>	15
<i>Partizipation als pädagogischer Begriff</i>	17
1.2 Kooperation im Kindergarten und entwicklungspsychologische Anforderungen	22
<i>Was hat Kooperation mit Partizipation zu tun?</i>	22
<i>Was verstehen wir unter „Kooperation“?</i>	22
<i>Kooperation – ein wichtiges Thema (nicht nur) für Kinder</i>	24
<i>Psychologische Anforderungen kooperativen Handelns</i>	27
1.3 Partizipation im Kindergarten – eine Herausforderung für Kinder und Erzieherinnen	33
<i>Was verstehen wir unter „Partizipation“?</i>	33
<i>Partizipation – auch kein einfaches Thema für Kinder!</i>	36
<i>Partizipation – schon für Kinder ein wichtiges Thema?</i>	39
2 Soziale Partizipation – eine psychologische Begriffsbestimmung und Anforderungsanalyse	
<i>Von Dietmar Sturzbecher und Markus Hess</i>	45
2.1 Theoretische Zugänge zum Partizipationsbegriff	45
<i>Weshalb suchen wir ein pädagogisch-psychologisches Partizipationsmodell?</i>	45
<i>Welche Wurzeln hat der Partizipationsbegriff?</i>	46
<i>Was hat Partizipation mit „Gruppeneinstieg“ zu tun?</i>	47
<i>Was hat Partizipation mit Ausbilden zu tun?</i>	53
<i>Zusammenfassung</i>	56

6 Inhalt

2.2	Phasenmodell sozialer Partizipation	56
	<i>Überblick über das Modell</i>	56
	<i>Phase 1: Anbahnungsphase der Partizipation</i>	59
	<i>Phase 2: Projektierungsphase der Partizipation</i>	60
	<i>Phase 3: Realisierungsphase der Partizipation</i>	64
2.3	Einflussfaktoren der Partizipationskompetenz	65
	<i>Psychische Einflussfaktoren</i>	65
	<i>Strukturelle und interaktionale Einflussfaktoren</i>	66
2.4	Zusammenfassung und Ausblick	67
3	Soziale Partizipation und Rechte von Kindern – erziehungsgeschichtliche und juristische Perspektiven	
	<i>Von Corinna Bredow und Anja Durdel</i>	71
3.1	Historische Kindheitsbilder und die Rechte von Kindern	71
	<i>Kindheit und pädagogische Konzeptionen bis Ende des 19. Jahrhunderts</i>	72
	<i>Kindheit und pädagogische Konzeptionen im 20. Jahrhundert</i>	74
3.2	Kinderrechte im 20. Jahrhundert	79
	<i>Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen</i>	79
	<i>Rechte von Kindern in Deutschland</i>	82
3.3	Kindheit und Kinderrechtsdiskussion zu Beginn des 21. Jahrhunderts	87
4	Stellenwert und Umsetzung sozialer Partizipation in pädagogischen Konzepten	
	<i>Von Petra Völkel</i>	91
4.1	Theoretische Zugänge	91
4.2	Die Entwicklung von Kindern aus konstruktivistischer Sicht	92
	<i>Die kulturhistorische Schule Wygotskis</i>	92
	<i>Piagets Theorie der geistigen Entwicklung</i>	94
	<i>Vergleich der beiden Theorien</i>	96
4.3	Pädagogische Ansätze	98
	<i>Waldorf-Pädagogik</i>	98
	<i>Freinet-Pädagogik</i>	100
	<i>Montessori-Pädagogik</i>	101
	<i>Situationsansatz</i>	103
	<i>Reggio-Pädagogik</i>	107
4.4	Zusammenfassung	110

5 Psychologische Voraussetzungen für soziale Partizipation – Selbstvertrauen, interne Kontrollüberzeugungen und Perspektivenübernahme

<i>Von Rainer Strätz</i>	112
5.1 Selbstvertrauen	112
5.2 Kontrollüberzeugungen	113
<i>Begriffsbestimmung</i>	113
<i>Kontrollüberzeugungen im Kindergartenalltag</i>	116
5.3 Selbstwirksamkeit	119
<i>Der Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeit und Kontrollüberzeugungen</i>	119
<i>Selbstwirksamkeitserwartungen und Handlungserfahrungen</i>	120
<i>Kontrollstrategien</i>	121
<i>Entwicklungspsychologische Voraussetzungen</i>	122
5.4 Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeit und Partizipation	123
5.5 Perspektivenübernahme	125
<i>Was bedeuten die Begriffe Perspektive und Perspektivenübernahme?</i>	125
<i>„Perspektivenübernahme“ – ein Begriff und seine wissenschaftliche Tradition</i>	127
<i>Entwicklung der Fähigkeiten zur Perspektivenübernahme im Kindergartenalter</i>	130
<i>Einflüsse altersgemischter Gruppen auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Perspektivenübernahme</i>	134
<i>Das Verhältnis von emotionaler Perspektivenübernahme und Empathie</i>	136
5.6 Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis	137

6 Moralische Entwicklung als Voraussetzung für soziale Partizipation

<i>Von Monika Keller</i>	143
6.1 Bedeutung und Entwicklung von Moral	143
6.2 Moral und Verantwortung im Alltagsleben	144
6.3 Entwicklung der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme	147
6.4 Entwicklung des Verständnisses moralischer Regeln	147
<i>Moralpsychologische Vorstellungen Piagets</i>	147
<i>Kognitive Theorie der Moralentwicklung nach Kohlberg</i>	149
<i>Zur Kritik an Kohlbergs Konzept der frühen Moral</i>	151

6.5	Entwicklung von Gefühlen	155
	<i>Empathie, Sympathie und Fürsorge</i>	155
	<i>Schuld, Scham und Empörung</i>	157
	<i>Kognitive Voraussetzungen des Verständnisses von Gefühlen</i>	158
	<i>Moralische Gefühle und Verantwortungszuschreibung</i>	161
6.6	Entwicklung pro-sozialen Handelns	163
6.7	Kooperation und Konfliktlösung	164
6.8	Moralische Lernprozesse in der Familie und in der Peer-Gruppe ...	168
6.9	Sozial-kognitives Modell der Förderung sozio-moralischer Sensibilität	171
7	Aggression und Konflikterziehung im Kindergarten	
	<i>Von Dietmar Sturzbecher und Ute Hermann</i>	173
7.1	Konflikte und Konfliktbewältigung	173
	<i>Was hat Partizipation mit Konflikten und Aggressionen zu tun?</i> ..	173
	<i>Konflikte – nur belastend oder auch nützlich?</i>	173
	<i>Was ist ein Konflikt?</i>	174
	<i>Was ist eine konstruktive Konfliktlösung?</i>	176
	<i>Woran erkennt man kooperative Konfliktbewältigung?</i>	177
	<i>Welche Verhaltensweisen beeinflussen die Konfliktbewältigung?</i> .	178
	<i>Wie beeinflussen Akteure und Rahmenbedingungen den Konfliktverlauf?</i>	180
7.2	Aggression und Gewalt – Begriffe, Erscheinungsformen und Ursachen	182
	<i>Kinder – eine zunehmende Bedrohung?</i>	182
	<i>Was ist Aggression, und was verstehen wir unter Gewalt?</i>	184
	<i>Gibt es auch „moralisch gute“ Aggressionen?</i>	187
	<i>Sind Vorschulkinder schon aggressiv und gewalttätig?</i>	189
	<i>Was sind Ursachen für aggressives Verhalten?</i>	192
	<i>Wie beeinflussen Eltern die kindliche Aggressivität?</i>	195
	<i>Fördert Gewalt in den Medien die Aggressivität von Kindern?</i> ...	197
	<i>Warum unterscheiden sich Jungen und Mädchen in ihrer Aggressivität?</i>	198
7.3	Konflikterziehung bei Vorschulkindern	200
	<i>Wie können Eltern kooperative Konfliktlösungsstrategien vermitteln?</i>	200
	<i>Gibt es Besonderheiten bei Konflikten im Kindergarten?</i>	203
	<i>Wie verändern sich die Konfliktbewältigungsstrategien von Kindern im Vorschulalter?</i>	206
	<i>Wo sehen die Erzieherinnen die Ursachen aggressiven Verhaltens?</i>	209

<i>Wie beeinflussen die Einrichtungsbedingungen das Konfliktverhalten von Kindern?</i>	210
<i>Wie sind Erzieherinnen auf Konflikterziehung vorbereitet?</i>	213
<i>Wie sollten Erzieherinnen auf Konflikte reagieren?</i>	214
<i>Mit sozialer Partizipation und sozialen Lernprogrammen zu mehr Friedfertigkeit!</i>	219

8 Wie lernt man Partizipation? – Forschungsbefunde zu psychischen und kontextuellen Einflussfaktoren

<i>Von Dietmar Sturzbecher und Markus Hess</i>	223
8.1 Einleitende Fragestellungen	223
8.2 Methodische Vorbemerkungen	224
<i>Stichprobe</i>	224
<i>Methoden</i>	225
<i>Abhängige Variable</i>	226
8.3 Forschungsergebnisse	227
<i>Kindliche Partizipationsbereitschaft und -fähigkeit aus der Perspektive von Eltern und Erzieherinnen</i>	227
<i>Entwicklung der Partizipationsbereitschaft und -fähigkeit bei 5- bis 7-jährigen</i>	229
<i>Intelligenz, Perspektivenübernahme und Partizipationskompetenz</i>	234
<i>Selbstkonzept und Partizipationskompetenz</i>	244
<i>Betreuungsqualität im Kindergarten und Partizipationskompetenz</i>	248
<i>Familiale Betreuungsqualität und Partizipationskompetenz</i>	252
<i>Verhaltensauffälligkeiten und Partizipationskompetenz</i>	257
8.4 Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis	261
Anmerkungen	265
Literatur	267
Sachwortregister	289